Arbeiterblatt

der proletarischen Vereinigung Oesterreichs

Juli 1951 Nr. 20

Kapitalistische Rauboffensive gegen die Massen - unter Deckung durch SP, Gewerkschaftsbürokratie

Zum 5. Lohn- und Preispakt

Die Stalinbürokratie, der Kreml, die USIA plündern die österreichischen Massen. Mit Recht prangern SP, Gewerkschaftsbürokratie das immer wieder an. Doch verdienen sie deshalb das Vertrauen, die Gefolgschaft der Massen? Wie verhalten sie sich gegenüber der Teuerungsoffensive, die die Bourgeoisie gegen die Massen vortreibt? Kämpfen sie wirklich für die Interessen der Massen - oder geben sie der kapitalistischen Rauboffensive Deckung gegen die Massen?

I. Die kapitalistische Teuerungsoffensive

"Gewisse Preiserhöhungen werden aus zwingenden Gründen auch bei uns in Oesterreich noch unvermeidlich sein" - so wirbt die "Arbeiter"zeitung 5.6. um Verständnis für die Teuerungsoffensive auf die Taschen der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten. Die Inlandspreise sollen an die Weltmarktspreise angeglichen werden, unter Wahrung des P r o f i t s - versteht sich, damit "unsere Wirtschaft", das ist nämlich die österreichische Kapitalistenklasse, konkurrenzfähig bleibe.

Das ist vom kapitalistischen Standpunkt ein vollkommen richtiges Herangehen an die Frage. Allein darf eine Partei, die sich als "sozialistisch" ausgibt, darf eine Gewerkschaftsbürokratie, die vorgibt, die Interessen der Arbeiter, Angestellten zu vertreten, dürfen sie an die Teuerung, an die damit zusammenhängende Lohnfrage - denn die steigenden Preise senken die Reallöhne, Realgehälter - vom kapitalistischen Standpunkt herangehen? Gerade das tun SP und Gewerkschaftsbürokratie und beweisen schon dadurch, dass sie nicht Politik zugunsten der Massen, sondern kapitalistische Politik treiben, Politik zugunsten des Profits.

Die österreichischen Kapitalisten haben im ersten Weltkrieg Riesenprofite gemacht. Was ihnen die Niederlage nahm, brachten sie mit Hilfe der SP und Gewerkschaftsbürokratie auf Kosten der Massen wieder herein, insbesondere durch die Inflationsoffensive. Die österreichischen Ausbeuter haben sich auf Kosten der Massen schwer bereichert unter Seipel, unter Schober, unter Dollfuss, unter Schuschnigg, unter Hitler. Im Naziweltkrieg heimsten sie Millionengewinne ein. Jetzt bereichern sie sich mit Hilfe von SP, Gewerkschaftsbürokratie wieder auf Kosten der Massen.

Die österreichische Bourgeoisie hat volle Taschen, lebt grossartig und will sich die Taschen noch mehr füllen. Der SP und der Gewerkschaftsbürokratie ist das sehr gut bekannt: Die meisten Unternehmungen erfreuen sich g r o s s e r Konjunkturgewinne", muss die AZ 22.5. zugeben.

Die Massen dagegen leben unter dem Hund, auch das wissen die SP, Gewerkschaftsbürokratie und ihre "Arbeiter"zeitung genau!

Aber die Weltmarktpreise steigen, folglich sei das Anpassen an die Weltmarktpreise "unvermeidlich" - unter Wahrung des Profits! - damit "unsere Wirtschaft", das ist unsere Ausbeuterklasse konkurrenzfähig bleibe. Dass das auf Kosten der Massen geht, nehmen die Judasse hin, so wie sie es schon seit Jahren immer wieder hinnehmen. Sie sind ja nur darauf bedacht, den Massen möglichst viel Sand in die Augen zu streuen, damit sie die verräterische Rolle

nicht durchschauen, die SP und Gewerkschaftsbürokratie dabei spielen.

"Der Gewerkschaftsbund (lies: Gewerkschaftsbürokratie) vertritt unverändert den Standpunkt, dass die notwendige Normalisierung der Preise das ist deren Hinaufschrauben auf Weltmarktshöhe - nur in dem Mass erfolgen kann, das für die Gesamtwirtschaft jeweils tragbar ist"..."Wir müssen alles tun, um die berechtigten Forderungen der arbeitenden Menschen dieses Landes zu erfüllen"- das sind Phrasen, die als Sand für die Augen der Massen dienen, damit sie nicht durchschauen, was jetzt kommt: "wobei wir uns der Grenzen unsrer Möglichkeiten im Rahmen unsrer Wirtschaft stets vollbewusst bleiben"! AZ 31.5.

"Grenzen unsrer Möglichkeiten, unsrer - das ist der kapitalistischen! Wirtschaft, was meint die Gewerkschaftsbürokratie mit dieser gewundenen Phrase? Nun, die Tatsache, dass das Grundgesetz "unsrer Wirtschaft" der P r o f i t der Kapitalistenklasse ist. Die Preise, sagt die Gewerkschaftsbürokratie, müssen derart "normalisiert" werden, dass der österreichischen Ausbeuterklasse der P r o f i t bleibt. Natürlich drücken das die Judasse geschickter aus, denn wenn sie so deutlich sprechen würden, so würden sie die Arbeiter und Angestellten mit nassen Fetzen davonjagen.

"Nur wenn wir das Mögliche fordern, dann werden wir das Notwendige erreichen". Welches "Notwendige" ist hier gemeint? Eben das, dass der P r o f i t der Ausbeuterklasse gesichert werden muss durch eine entsprechende Senkung der Reallöhne, Realgehälter - so durchgeführt, dass die Massen das möglichst nicht merken.

Dazu benützen die Herrschaften weisse Salben zum Verschmieren der Augen der Arbeiter, Angestellten. Zum Beispiel:

a) Milderung der Steuerprogression;
b) Erhöhung des Staatszuschusses zu den Sozialrenten;
c) Anpassung dieser Renten an die gestiegenen Lebenshaltungskosten.

So viel dürfte die Bourgeoisie uns zugestehen, rechnen die Judasse, damit wir die Massen für die "Normalisierung" der Preise gut e i n s e i f e n und den Raubzug auf die Löhne und Gehälter so tarnen können, dass die Massen uns weiter folgen, damit wir sie bei nächster Gelegenheit wieder einseifen können, bis uns "unsre Wirtschaft", unsre Ausbeuterklasse zu einem anderen Raubzug brauchen wird.

"Es ist k e i n E n d e der Teuerungswelle abzusehen...Jetzt will die SP einen allgemeinen Preis- und Lohnpakt durchsetzen, obwohl er, wie der 4. Preis- und Lohnpakt, a l l e Preise h o c h t r e i b e n und sich abermals überleben wird, noch ehe er recht geboren wurde", schreibt der linksbürgerliche "Tagesanzeiger" darüber in der Schweiz 6.6. Im Ausland erfährt man manchmal die Wahrheit über die Lügen der SP, Gewerkschaftsbürokratie, Arbeiterzeitung.

II. Massenbetrug durch Inflationsgeschrei

Worin bestand die Inflation? Darin, dass die Bourgeoisie durch ihren Staat bewusst die Flut der Noten steigerte, dadurch die Krone, die Lohnkrone, die Geldlöhne immer mehr entwertete. Davon ist heute keine Rede.

Ja, auch heute wird der Lohn entwertet, aber nicht von der Geldseite her, nicht durch Steigerung der Papiergeldflut, sondern von der Warenseite her, durch die Teuerungsoffensive. Die Bourgeoisie - gedeckt gegen die Massen durch die SP, Gewerkschaftsbürokratie und deren "Arbeiter"zeitung - treibt die Preise in die Höhe. Dadurch wird der Lohnschilling, der Gehaltsschilling und dadurch der Lohn, der Gehalt, entwertet.

Das ist keine Inflation. Sondern das ist gewöhnliche, niederträchtige P r e i s g a u n e r e i. Raub durch Preissteigern an Lohn, Gehalt, um der Bourgeoisie die Säcke zu füllen auf Kosten der Massen.

Wozu das verlogene Inflationsgeschrei? Der Schreck der Inflation von 1924, den die Massen - durch SP und Gewerkschaftsbürokra-

tis am wirksamen Abwehrkampf verhindert - so teuer bezahlt haben, sitzt heute ihnen noch in den Gliedern. Das Inflationsgeschrei soll die Massen

Vom Widerstand gegen die kapitalistische Teuerungs-, Lohnrauboffensive a b h a l t e n -

indem ihnen vorgespiegelt wird, ihr Abwehrkampf könnte die Inflation von 1924 wiederholen.

Das uralte kapitalistische Schwindelargument, höhere Löhne müssten die Preise in die Höhe treiben, das Betrugsargument der "Lohn-Preis-Spirale" haben heutzutage die SP, Gewerkschaftsbürokratie übernommen. Durch Verkoppeln mit dem lügnerischen Inflationsgeschrei suchen sie dessen Wirkung zu verstärken.

Auch dahinter steckt die Grundeinstellung dieser seltsamen "Sozialisten": Der P r o f i t, die Konkurrenzfähigkeit "unsrer Wirtschaft", das ist unsrer Ausbeuterklasse, das ist ihnen das W i c h t i g s t e, das ist die unverrückbare Basis ihrer Gesamtpolitik, ihrer Gewerkschaftspolitik, das ist die Basis ihrer Koalition, die Basis j e d e r Parteikoalition, Gewerkschaftskoalition mit der Bourgeoisie oder auch nur mit einem Teil derselben unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen.

Wenn die Arbeiterbürokratie diese Basis verliesse, dann wäre es aus mit ihren so einträglichen Koalitionsämtern. Das ist die Achse, um die ihre Sorgen kreisen. Denn nicht die Interessen der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten sind ihre Leitlinie, sondern ihre eigenen egoistischen Interessen - das ist ihr "Sozialismus".

Um der Koalition mit den Ausbeutern gegen die Arbeiterklasse, um ihrer selbstsüchtigen Interessen willen geben die Judasse die Reallöhne, Realgehälter, die Lebensinteressen der am Rande des Hungerns dahinvegetierenden Massen preis. Diese Verräter haben nur den gierigen Wunsch, dieses ihnen so einträgliche Geschäft weiterhin fortzusetzen. Darum müssen sie mit der raffiniertesten Schlauheit daran arbeiten, die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten über die wirkliche politische und gewerkschaftliche Judasrolle der SP und der Gewerkschaftsbürokratie zu täuschen. Denn nur solange ihnen das gelingt, vermögen sie die Massen politisch und gewerkschaftlich a u s z u s c h m a r o t z e n, zu Nutz und Frommen der Arbeiterbürokratie, letzten Endes der Bourgeoisie.

Seit Jahren fallen ihnen die Massen immer wieder auf ihre Listen, Heucheleien, Betrügereien herein. Es ist die verräterische Rolle der Stalinbürokratie, die es der SP, Gewerkschaftsbürokratie ermöglicht, die Massen immer wieder zu foppen und sie dennoch weiter hinter sich zu halten.

Die Massen müssen sich klar werden, dass es nicht genügt, den stalinbürokratischen Verrat, deren Gangstertum aufzuzeigen, sondern dass die Hauptsache ist, der stalinschen Verratspolitik nicht eine andere Verratspolitik entgegenzustellen, sei es die labouristische, sozialdemokratische, titoistische, national"kommunistische", gewerkschaftsbürokratische Judaspolitik, sondern eine Politik, welche die

Lebens- und Grundinteressen der Massen g e g e n die Ausbeuterklasse tatsächlich verficht.

III. Der Massenbetrug der k a p i t a l i s t i s c h e n Verstaatlichung

Mit Befriedigung hat der Oberste Rechnungshof festgestellt: die verstaatlichten Betriebe haben sechs Prozent P r o f i t erzielt; sie haben ihren Gewinn von 1948 auf 1949 um 72.4% gesteigert. Erzielt haben sie das durch "Senkung der Kosten", durch "eine nennenswerte Steigerung der Arbeitsleistung, der Produktivität" (AZ 1.6.)- das heisst durch wesentlich gesteigerte Ausbeutung der in den Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten.

Zur Beruhigung teilen SP und Gewerkschaftsbürokratie durch ihren Minister Waldbrunner mit: "In dem verstaatlichten Unternehmen soll der Arbeiter in dem Bewusstsein tätig sein, dass er nicht mehr für den höheren Profit eines Privatunternehmers oder anonymen Aktionärs schuftet, sondern

dass er der Gesamtheit dient" (AZ 1.6.).

Wer ist diese berühmte" G e s a m t h e i t", mit der die Judasse immer wieder operieren, um mit dieser gaunerischen weissen Salbe den Arbeitern, Angestellten die Augen zu verkleben. Sie besteht:

1. Aus der relativ dünnen Schichte der Ausbeuter. Rechnen wir die kleinen und kleinsten Kapitalisten mit, alles mit Kind und Kegel, so zählt die Kapitalistenklasse 1o, allerhöchstens 2o% der Gesamtbevölkerung.
2. Mindestens 8o% der Gesamtbevölkerung aber bilden die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern, Kleinbürger.

Was haben diese 8o% von dem Riesenprofit der verstaatlichten Unternehmungen? Nichts, gar nichts, nicht einen Groschen! Obwohl sie höhere Arbeitsleistungen erbringen müssen. Die Gesamtlage der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten in den Staatsbetrieben ist im grossen und ganzen die ihrer Schicksalsgenossen in den Privatbetrieben. Der Reallohn, Realgehalt der gesamten Arbeiterklasse Oesterreichs sinkt - das gilt auch für die in den Staatsbetrieben Beschäftigten.

Wie aber ist es mit dem Lebensstandard, dem Profit, dem Vermögen der österreichischen B o u r g e o i s i e ?: Dank der Verratspolitik der SP, Gewerkschaftsbürokratie, der KP nicht zu vergessen, w a c h s e n sie immer mehr!

Der Reingewinn der verstaatlichten Unternehmungen kommt keineswegs der Gesamtheit zugute, sondern nur ihrem kapitalistischen Teil! Diese Riesengewinne verschwinden in den Taschen der Asubeuterklasse. Das vollzieht der kapitalistische Staatsapparat insbesondere auf den Transmissionsriemen der kapitalistischen Steuer-, Zoll-, Tarif-, Gebührenpolitik.

Ja, die Arbeiter, Angestellten "dienen der Gesamtheit", nämlich der Gesamtheit der Ausbeuter, das ist der Ausbeuter k l a s s e !

In dem berühmten paritätischen Sozialbeirat dürfen sie mitberaten, mitwirken, ihre Ausbeutung immer mehr zu verbessern, damit immer höhere Profite herausschauen - für die Gesamtheit der Ausbeuter...

Es ist regelrechter Massenbetrug, den die Judasse mit ihrer - kapitalistischen !!! - Verstaatlichung betreiben.

IV. Tarife und Löhne

Bei den Tarifen verstehen die Judasse darauf hinzuweisen, dass die Tarife im Vergleich zur Vorkriegszeit verhältnismässig wenig, während die Lebensmittelpreise sich verfünffacht haben (AZ 9.6.).

Dieselbe Argumentation auf die Löhne, Gehälter anzuwenden, das fällt ihnen nicht ein. Und schon gar nicht fällt ihnen die entscheidende Frage ein, die jeder Arbeiter, Angestellte stellen muss: Ihr pelzt uns höhere Strassenbahn-, Post-, Stromtarife auf, obwohl wir mit unseren Löhnen, Gehältern nicht leben können !!!

Wenn die Arbeiter, Angestellten so sprechen, so haben sie völlig recht. Aber sie begehen an sich selbst schwerstes Unrecht, dass sie die Vertretung ihrer Lebensinteressen weiter in den Händen lassen der verrräterischen SP, Gewerkschaftsbürokratie, KP!

V. Schluss mit dem Massenverrat!

Sie gehen daran, mit der Bourgeoisie über das Ausmass der Steigerung der Preise zu verhandeln. Und sie erklären der Kapitalistenklasse von vornherein, in einer wegen der zu betrügenden, beraubenden Massen verschleierten, aber den Ausbeutern gut verständlichen Sprache: Normalisierung der Preise bei Wahrung des kapitalistischen Profits! Sie betreiben k a p i t a l i s t i s c h e Politik Politik zugunsten der Ausbeuterklasse auf Eure Kosten.

Sie helfen mit bei der Teuerungsoffensive, die darauf ausgeht, den Profit der Bourgeoisie auf Kosten der Reallöhne, Realgehälter zu wahren. Sie sind nur darauf bedacht, Euch so einzuseifen, dass Ihr das Einzige u n t e r l ä s s t, was allein Euch helfen kann:

der ernste A b w e h r - k a m p f

gegen die kapitalistische Rauboffensive.

Nur darum sind sie besorgt, dass Ihr ihnen weiter vertraut, Gefolgschaft leistet, trotzdem sie Euch immer wieder preisgeben, Eure Interessen immer wieder im Stich lassen, verraten.

Denn ohne Euer Vertrauen zu ihnen, ohne Eure Gefolgschaft würde die Bourgeoisie diesen ihr dienenden Judassen keinen Pfifferling für ihre Judaspolitik zugestehen.

VI. Was ergibt sich daraus für die Massen?

Sie müssen erkennen, dass nur konsequenter Kampf gegen die Bourgeoisie deren stets Rauboffensive gegen die Reallöhne, Realgehälter abzuwehren vermag. Konsequenter Kampf für höhere Reallöhne, Realgehälter! Anpassung der Löhne, Gehälter an das Weltmarktniveau! Gleitende Skala der Löhne und Gehälter gegen die steigende Teuerung! Berechnung des Index durch die Gewerkschaften, Genossenschaften unter Kontrolle durch die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern, Kleinbürger und ihre Frauen!

Bruch mit allen, die diesen Kampf nach dem Profit der Kapitalistenklasse ausrichten, statt nach den Interessen der Massen.

Dabei müssen sich die Massen stets bewusst bleiben, dass die Bourgeoisie, solange sie die Quellen ihrer Klassenmacht weiter behält, immer wieder imstande ist, die schwer erkämpften Tageserfolge der Massen auszuhöhlen, ja zu beseitigen; dass daher jeder Tageskampf vorbereitend ausgerichtet sein muss auf den Sturz der Bourgeoisie, auf die Errichtung des proletarischdemokratischen Staates und einer proletarischdemokratisch kontrollierten Wirtschaft.

Daher Schluss mit jeder Parteikoalition, Gewerkschaftskoalition mit der Bourgeoisie oder irgend einem Teil derselben! Schluss mit jeder nationalistischen Politik! Bruch daher mit SP, LP, KP, Titopartei, jeder national "kommunistischen" Partei. Kampf für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften!

Vorwärts zum Aufbau der Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, der Proletarischdemokratischen Arbeiterinternationale!

Das Gemeinwohl

Immer wieder betont die SP, dass sie für die Interessen der Gesamtheit, der Allgemeinheit kämpfe. Leider teilt sich in der Klassengesellschaft die Allgemeinheit in Klassen, deren Interessen einander widersprechen. Immer wieder appelliert die SP an die Einsicht der Ausbeuter, ihr Handeln nicht egoistisch nach den Profitinteressen auszurichten, sondern nach den Interessen des Gemeinwohls. Doch gerade der Profitzweck macht das Wesen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung aus. Kapitalisten, die nicht dem Profitinteresse nachgehen, richtet die kapitalistische Konkurrenz erbarmungslos zugrunde. Jeder Kapitalist, jede kapitalistische Gruppe, die ganze Kapitalistenklasse, sie müssen nach dem Profitinteresse handeln, nie und nimmer können sie sich nach dem Interesse der Gesamtheit richten, niemals können sie dem Gemeinwohl nachgehen.

Worauf also zielt der ganze sozialdemokratische "Kampf für das Gemeinwohl"? Darauf, die Kapitalisten dahin zu bringen, dass sie nicht nur die kapitalistischen Interessen, sondern auch die Interessen der Arbeiter, der Massen berücksichtigen. Allein das ist nur ein Teil der Wahrheit. Denn in gewissen Zwangslagen sind die Ausbeuter in der Tat dazu zu haben, diese oder jene Interessen der Arbeiter, der Massen zu "berücksichtigen" - im Rahmen des Profits, nämlich!...

Darum und nur darum geht der Kampf der SP, LP und ihrer Gewerkschaftsbürokratie: sie u n t e r o r d n e n, o p f e r n die Interessen der Arbeiter, der Massen dem Profitinteresse, den Grundinteressen der Kapitalistenklasse! Das jedoch hat mit dem Gemeinwohl gar nichts zu tun. Im Gegenteil, das ist vielmehr in Lagen, wo die Aktion der unzufriedenen, gärenden Massen die Profitwirtschaft, die

Ausbeuterordnung ernstlich gefährden könnte die wirksamste Methode, die Profitordnung gegen die Arbeiter, gegen die Massen zu schützen, die Ausbeuterwirtschaft über die schwierige Lage hinwegzubringen und sie weiter aufrechtzuerhalten. Der Kampf der SP, LP, ihrer Gewerkschaftsbürokratie "für das Gemeinwohl" ist nur einer der Schleier, womit sie ihre Rolle als Profithelfer verhüllen.

Auch in Stalinrussland, in den "Volksdemokratien" verlangt der Kreml, die Stalinbürokratie von den Arbeitern, von den Massen, dass sie gemäss den Interessen des (angeblich) "sozialistischen" Vaterlandes handeln; dasselbe tut in Jugoslavien die Titobürokratie. In Wahrheit zerfällt auch ihr "sozialistisches" Vaterland in Klassen, mit einander widersprechenden Interessen. Der Umstand, dass hier die alte Ausbeuterklasse dem Wesen nach nicht mehr vorhanden, die neue Ausbeuterklasse aber erst im Herausbilden begriffen ist, verschleiert vorübergehend den Sachverhalt. Hinter dem "Gemeinwohl", das sie als "sozialistisches" Vaterland auftischt, verbirgt die stalinbürokratische Kaste (und die Titobürokratie) ihre eigenen selbstsüchtigen Macht- und Pfründeninteressen, die sie auf Kosten der Massen befriedigt. In schwierigen Lagen "berücksichtigen" sie die Interessen der Arbeiter, der Massen, doch eben nur im Rahmen der eigennützigen stalinbürokratischen (titobürokratischen) Interessen, stets in U n t e r o r d n u n g unter diese.

Nur die Arbeiterklasse und, unter ihrer Führung, die mit ihr verbündeten kleinbäuerlichen und kleinbürgerlichen Massen können wahrhaft für das Gemeinwohl kämpfen. Auch sie vermögen das einzig und allein, indem sie ihren gesamten Kampf konsequent auf der Grundlinie der proletarischen Grundinteressen führen. Denn einzig und allein dieser Kampf beseitigt schliesslich den Kapitalismus, überwindet die Spaltung der Gesellschaft in Klassen und verwirklicht so die klassenlose Gesellschaft. Erst in dieser wird das Handeln jedes Einzelnen nach dem Gemeinwohl möglich, notwendig, selbstverständlich sein.

Schliesst das bis dahin etwa den Kampf für Sonderinteressen, vorübergehende Interessen dieser oder jener Teile der Arbeiterschaft, der Massen aus? Ganz und gar nicht. Aber der Kampf für Sonderinteressen welches Teiles der Weltarbeiterschaft, der Weltmassen immer muss stets im Einklang geführt werden mit den Klasseninteressen des Weltproletariats: das heisst: stets in Unterordnung unter diese höchsten, letzten Endes entscheidenden, allen Arbeitern, Angestellten, niedern Beamten der ganzen Welt dauernd gemeinsamen Interessen.

Aus den Tageszeitungen

AZ vom 11.6.51, "Die zwei Lager":

"...das britische Volk war so glücklich, von der Infektion faschistischer und kommunistischer Strömungen fast gar nicht behelligt zu werden..."

Der Schreiber verwischt hier bewusst, dass die englische Bourgeoisie noch nicht zur unverhüllten Diktatur greifen musste, da die skrupellose Ausbeutung der Kolonialvölker dem englischen Kapital derartige Gewinne brachte, dass sie dem englischen Proletariat verhältnismässig günstige Löhne zahlen konnte.

Nach 1945 hat sich hier ein entscheidender Wandel vollzogen. Bisherige Kolonien u.dgl. sind bereits gleichberechtigt, oder im Begriff es zu werden. Die Engländer, Kapitalist wie Proletarier, merken dies an ihrem sinkenden Einkommen. Während aber der Kapitalist bloss etwas von seinem gigantischen Gewinn abgibt, bedeutet dies bei dem Proletarier, dass er auf die notwendigsten Lebensmittel verzichten muss. Dies ist der Keim zu sozialen Gärungen, vielleicht morgen schon zu sozialen Umwälzungen.

Die LP-Regierung ist nur der Steigbügelhalter der englischen Imperialisten und bekommt morgen vielleicht den wohlverdienten Fusstritt, wenn ihre Dienste nicht mehr benötigt werden.